

Küsterhaus

### Treffpunkt für alle Generationen

Rheda-Wiedenbrück (wl). Dass das St. Viter Küsterhaus künftig für Dorfbewohner und Menschen aus der Region einen Ort darstellt, an dem man sich trifft, an dem Kultur sowie Austausch stattfindet, und das möglichst generationsübergreifend: Das ist die große Hoffnung des Vereins „Dorf aktiv“. Der St.-Vitus-Kindergarten als direkter Nachbar der historischen Immobilie entsandte am Freitag eine Schar Mädchen und Jungen, die als Geschenk eine kleine Windmühle überreichten. Schließlich, so die Botschaft, erfahre das Gebäude doch jetzt frischen Wind. Schon jetzt sind die Steppkes gespannt darauf, was auf dem angrenzenden Grundstück in den kommenden Monaten geschieht. Sie nutzten die Gelegenheit, sich das Haus in Ruhe anzuschauen. Überdies waren viele Wegbegleiter zum symbolischen Spatenstich gekommen, um den Verantwortlichen Glück, gutes Gelingen, gute Ideen und einen reibungslosen Bauverlauf zu wünschen. Bei Bier und Bratwurst tauschten sich die Gäste aus.

Zunächst beschäftigt sich die Zimmerei „Burg und Monjau“ mit dem Fachwerkteil aus dem Jahr 1658. Das Unternehmen Mestekemper kümmert sich um die Maurerarbeiten. Am Dienstag, 1. Mai, 11 Uhr, findet wie gewohnt der Radlertreff am Küsterhaus statt.



Die Steppkes des benachbarten St.-Vitus-Kindergartens ließen es sich nicht nehmen, zum Spatenstich zu gratulieren. Sie überreichten Ludger Vollenkemper, Vorsitzender des Vereins „Dorf aktiv“ (r.), eine Windmühle als Zeichen für den frischen Wind, der demnächst im Küsterhaus weht.



**Bedeutsame Geste:** (v. l.) Bürgermeister Theo Mettenborg und Klaus Landwehr für die Stadtverwaltung, Lana Gagart und Günter Heide mann für die Bezirksregierung, Ludger Vollenkemper als Vorsitzender des Vereins „Dorf aktiv“, NRW-Landtagspräsident André Kuper, Hans Schalück als erster Ideengeber, Uli Wagner von der Firma Mestekemper und Heinrich Splietker, zweiter Vorsitzender von „Dorf aktiv“, griffen am Freitagmittag zu den Spaten. Bilder: Leskovsek

## Symbolischer Spatenstich markiert Meilenstein

Rheda-Wiedenbrück (wl). Zugegeben: Der erste Spatenstich in Sachen St. Viter Küsterhaus wurde bereits vor 360 Jahren getätigt. Für den Verein „Dorf aktiv“ war die symbolische Geste, die mit einer Vielzahl jener Gartengeräte am Freitagmittag über die Bühne ging, indessen weitaus bedeutsamer. Der Akt kam einem Meilenstein auf dem langen Weg zur Restaurierung der historischen Immobilie gleich, die wieder mit Leben gefüllt werden soll.

Der zweite Spatenstich auf dem Gelände des Küsterhauses ließ zugleich erahnen, dass nun in der kommenden Woche endlich mit den vorbereitenden Maßnahmen zu dem umfangreichen Projekt begonnen werden kann.

„Wenn du schnell gehen willst, geh' alleine. Wenn du weit gehen

willst, geh' mit vielen“, zitierte der erste Vereinsvorsitzende Ludger Vollenkemper im Rahmen der Feierlichkeiten ein afrikanisches Sprichwort. Vor zweieinhalb Jahren habe sich eine Handvoll interessierter Menschen mit der Idee, das alte Küsterhaus auf Vordermann zu bringen, auf den Weg gemacht, blickte er zurück. Im Lauf der Zeit seien zahlreiche weitere Mitstreiter hinzugekommen.

„Viele Förderer haben es ermöglicht, dass in Kürze mit den Arbeiten begonnen werden kann, darunter die Stadt, die sich, ebenso wie die NRW-Stiftung, mit 100 000 Euro beteiligt, und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit 40 000 Euro“, erklärte Vollenkemper. Die Bürgerstiftung und das Pius-Theater trugen jeweils 10 000 Euro bei. Auch von der Bezirksregierung erhofft sich die

Gruppe noch Zuschüsse. Die Kirche warf weitere 40 000 Euro in den Topf. Auch private Spender unterstützten das ehrgeizige Vorhaben. Die eigenen Mittel seien inzwischen auf 80 000 Euro angewachsen, so dass man zuversichtlich starten könne, informierte der Vereinsvorsitzende. Insgesamt gelte es, rund 470 000 Euro zu stemmen – die Inneneinrichtung nicht mit eingerechnet.

„Möge der liebe Gott bei unserem Projekt auf unserer Seite sein und dazu beitragen, dass bei den Arbeiten niemand zu Schaden kommt und alles ein gutes Ende nimmt“, betonte Vollenkemper. Unter Franz Wilhelm, Bischof von Osnabrück, habe die Pfarrei das Haus für sich und die Seinen erbaut. Genau diese Zielsetzung habe sich der Verein ebenfalls auf die Fahnen geschrieben.